

28.11.2022

Krieg in der Ukraine

Vorwort

Ich bin gewissengeprüfter Kriegsdienstverweigerer und musste mich im Alter von 19 dazu einem Ausschuss (von Politikern aus Landshut) stellen und mein Gewissen prüfen lassen. Dabei auch die immer gestellte Frage: „Was tun Sie, wenn Ihre Nachbarin vom Nachbar mit der Waffe bedroht wird und Sie auch eine Waffe haben?“ Ich glaube, dass es besser ist, beruhigend und deeskalierend auf den Nachbarn einzureden als ihn mit der Waffe zu bedrohen. Das führt zur Eskalation und Panikreaktionen. Zu weiterem hierzu bitte ich meinen Aufsatz „Weihnachten sind wir wieder daheim“ zu lesen: <https://www.dr-sievi.de/uebersicht/politische-themen-mit-bank-und-risikobezug/>.

Alle folgenden Antworten sind somit ausgehend von dieser Grundeinstellung zu werten.

Putin verstehen heißt nicht den Krieg zu billigen

Wer heute nach den Ursachen des Angriffs Russlands auf die Ukraine sucht und verstehen will, warum es so weit gekommen ist, wird sofort als „Putinverstehher“ abqualifiziert. Verstehen wird mit „billigen“ gleichgesetzt.

Dabei sollten wir uns dringend bemühen, die Motive Putins, seines Klans und auch des russischen Volks (sofern es zu Putin steht) zu verstehen. Den Anderen zu verstehen, ist eine der wichtigsten menschlichen Eigenschaften, ohne die soziales Leben nicht möglich ist. Wie soll es sonst zu Lösungen – hier dem Frieden – kommen?

Erst wenn man die verschiedenen Standpunkte analysiert hat und die Vorgeschichte dazu in Betracht zieht, kann es gelingen zu verstehen. Sich eine Darstellung anzueignen und kritiklos zu übernehmen, führt zu Parteinahme und schränkt die Betrachtungsweise deutlich ein. Daraus folgt weitere Konfrontation.

Verstehen heißt aber nicht „Verständnis aufbringen“, billigen oder gut heißen. Damit es klar ist: Die Fehler des Westens im Umgang mit Russland rechtfertigen den Angriffskrieg Russlands nicht! Gewalt als Lösung lehne ich immer ab!

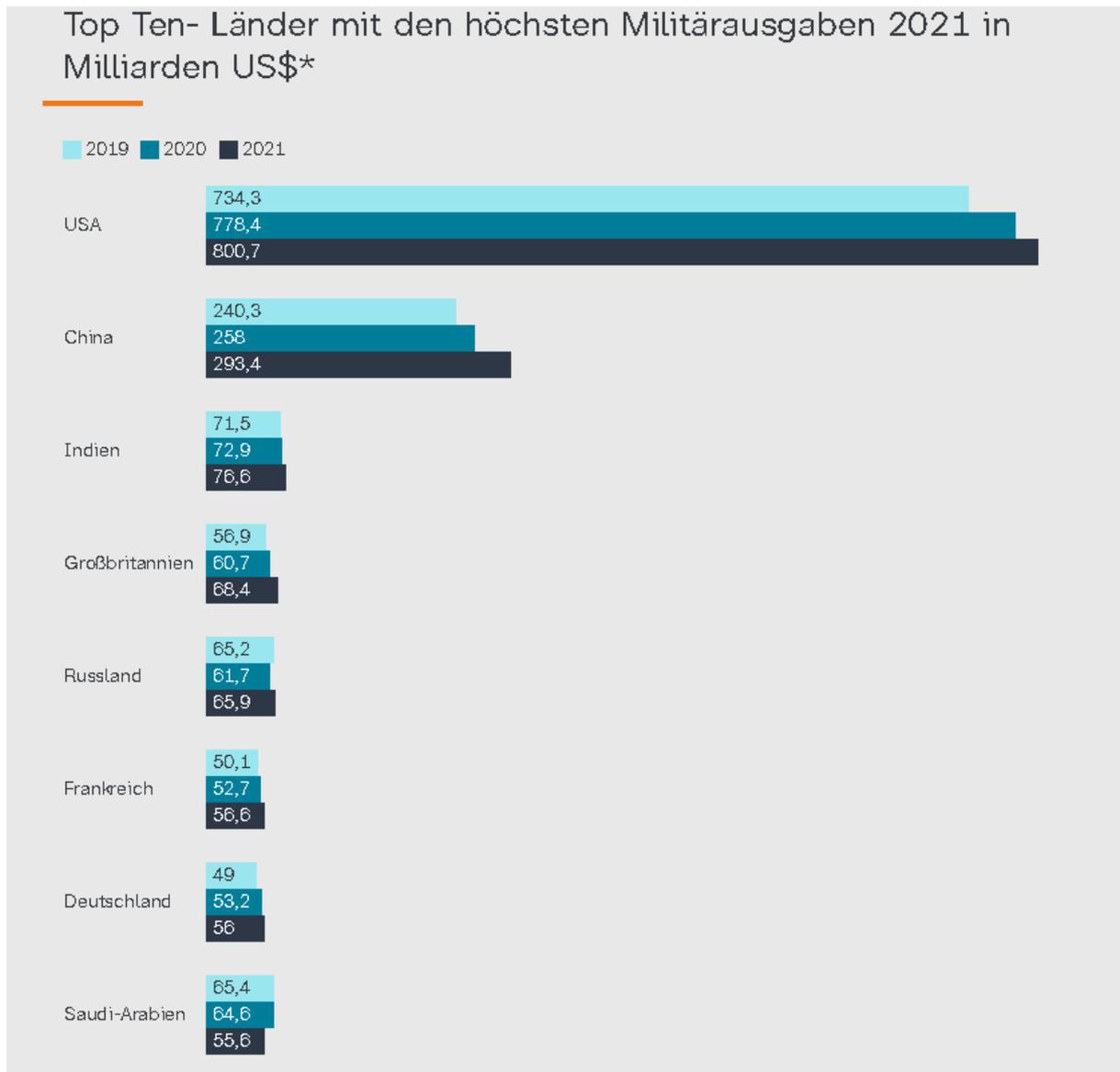
Ich lasse mir aber nicht gefallen, in eine Ecke mit anderen gestellt zu werden, die den Krieg für richtig, unabwendbar etc. beurteilen.

Wie gefährlich ist Russland?

Seit ca. 1950 bzw. der Gründung der Bundeswehr redet man uns ein, Russland sei in einer Woche am Rhein und in zwei Wochen am Atlantik. Damals vielleicht richtig, lebt diese Legende nach. Ich dachte auch, dass die Ukraine spätestens nach einem Monat fast ganz besetzt ist und sich einem Diktatfrieden unterwerfen muss. Weit gefehlt: Die militärische Lage ist nicht eindeutig, Russland hat nicht einmal die sog. „Lufthoheit“. Zum Rückzug gezwungen, führt Russland den Krieg mit unpräzisen Waffen (iranischen Drohnen) mit dem Ziel der Zerstörung der Infrastruktur, aktuell der Strom- und Wärmeversorgung. Das ist unmenschlich wie jeder Krieg generell, aber die irre Logik des Krieges, wenn jemand auf der „Verliererstraße“ ist.

Warum ich das schreibe: Die übliche Erzählung ist: Wenn Putin den Krieg gewinnt, werden als nächstes die baltischen Staaten, Polen, ... und am Ende wir angegriffen. Deutschland wird in der Ukraine (früher am Hindukusch) verteidigt?

Ist Russland dazu in der Lage? Vielleicht hilft ein Blick auf die Verteidigungsausgaben. <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausgaben-militaer-weltweit-ukraine-krieg-russland-100.html>



Dazu passend: Seit 2014 (Annektion der Krim) hat die Ukraine ihre Verteidigungsausgaben bis 2021 um 70 % gesteigert. Unsere 100 Mrd. Euro Sonderschulden für die Bundeswehr sind in der Grafik nicht enthalten.

Ich erspare mir den weiteren Kommentar zur militärischen Stärke Russlands.

Den tieferen Grund für die Angst der Deutschen vor Russland sehe ich im zweiten Weltkrieg: Wir haben Russland überfallen und dort unermessliches Leid angerichtet. Kein Wunder, dass wir Angst vor der Rache hatten. So schrieb mein Vater an meine Mutter aus Russland: „Wir müssen siegen“. Warum wohl? Er hat wohl erlebt, was wir angerichtet haben.

Dass Russland die deutsche Wiedervereinigung ermöglicht hat - die Panzer blieben in den Kasernen – ist dagegen vergessen.

Man wird mir entgegen, nur dank der Waffen hat die Ukraine die Chance, zu gewinnen. Mag sein, aber ist das der beste und vor allem langfristig richtige Weg (siehe Abschnitt „Was wäre meine Lösung heute?“)

Die Sanktionen und ihre Folgen

Der erste Impuls nach dem Überfall war, Russland zu schaden. Die Rede war dabei immer, man wolle Putin schaden, weil man sich nicht traute zu sagen, dass es Russland bzw. deren Bürger sind, die leiden soll und eventuell auch werden. Dass wir in Deutschland dabei ebenso oder noch mehr leiden werden, wurde gar nicht erwähnt. Dazu hat man uns erzählt, dass Russland (pardon Putin) an unserem Gas- und Ölimport jeden Monat mehr als 2 MRD Euro verdient. Davon könne er so und so-viele Panzer, Raketen etc. bauen bzw. kaufen (ist ja alles vorrätig?). Also müssen diese Importe gestoppt werden. Am lautesten schrien dies die Grünen und die CDU/CSU. Als dann die Lieferungen zurückgingen und schließlich fast versiegten, war das Geschrei noch größer: Russland führe einen Wirtschaftskrieg gegen uns.

Mittlerweise sind die Nord-Stream I und II gesprengt (ich glaube eine Röhre ist noch betriebsbereit?). Man hört und liest nichts über den Verursacher, gerade so, als wäre man über die Sprengung froh. Es ist mehr als verwunderlich, dass in einem Gebiet, das bestens von der Nato und mehreren Nationen überwacht wird, kein Täter gefunden wird. Nun konstruiert man, dass Russland selbst gesprengt hat. Klar, die sind ja zu dumm, um die Pipeline ganz normal abzdrehen? Wer war denn gegen den Bau von Nord-Stream II und hat mit Drohungen deren Bau verzögert? Wer will eigenes Gas verkaufen?

Jedenfalls stellt sich nun die Frage nach der der Lieferung nicht mehr. Dafür werden regelmäßig neue Sanktionen erdacht.

Ich bitte um Nachdenken zu folgenden Fragen:

- Wirken die Sanktionen?

Theoretisch nur dann, wenn ausreichend viele Länder mitmachen. So ist es aber nicht. Selbst in der EU ist keine Einigkeit vorhanden. Und andere Länder kaufen jetzt, was wir nicht wollen. Es geht sogar das Gerücht, dass Russland dank gesteigener Preise jetzt per Saldo mehr einnimmt. Unsere „Freunde“, die Saudis etc. drosseln die Ölmenge und wir betteln um Lieferungen. Sehr solidarisch. Die USA sind ohnehin nicht betroffen und wollten uns immer ihr Fracking-Gas verkaufen. Die Türkei und andere Länder kaufen russisches Öl und verkaufen es vermutlich weiterverarbeitet nach Europa. <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/oel-embargo-russland-eu-101.html>

Alle Länder mit eigener Versorgung freuen sich nun (klammheimlich) über die wirtschaftlichen Vorteile, die sie aus dem Preisvorteil der eigenen Versorgung haben. Warum waren die USA und halb Europa gegen Nord-Stream 2? Weil wir dann die Vorteile gehabt hätten, die sie jetzt haben. Merke: Der Wirtschaftskrieg ist ein permanenter Zustand und es wird mit den dreckigsten Methoden gekämpft, die es gibt. Ganz ohne Krieg und unter „Freunden“!

Langfristig helfen Sanktionen dem sanktionierten Land, die Abhängigkeiten abzubauen (oder neue geheime Quellen zu finden). Seit ich denken kann, unterliegt Nordkorea dem angeblich totalen Boykott. Es gab eine Hungersnot, aber die Atombombe samt Raketen wurden dennoch gebaut. Das System ist stabil.

- Helfen Sanktionen beim Regimewechsel hin zur Demokratie?

Nein, im Gegenteil: Sofern wirklich wirtschaftlicher Schaden eintritt und es den armen Menschen noch schlechter geht, hat es die Herrscherkaste einfach: Schuld ist nicht die eigene Misswirtschaft, sondern das Ausland mit seinen Sanktionen. Je höher das Leid der Bevölkerung, umso größer der Zusammenhalt:

Selbst 1945 waren die Nazis noch fest im Sattel und abgeschossene Bomberpiloten der Alliierten wurden nicht als Befreier versteckt, sondern als Mörder gelyncht.

Genauso wenig hilft Krieg gegen ein Land zum Umsturz: Das Volk solidarisiert sich mit dem Herrscher. Aus diesem Grund hat Putin ja auch den Krieg begonnen: Er stabilisiert die eigene Herrschaft. Man müsste schon ganz Russland besetzen (so wie einst die Alliierten Deutschland nach Weltkrieg 2) und eine demokratische Regierung installieren. Nur besiegen mit Zwangsfrieden (Weltkrieg 1) reicht nicht.

Sollte Putin gestürzt werden, dann nicht durch Demokraten, sondern durch das Militär und andere russische Kriegstreiber, die sich im Ukrainekrieg eine noch härtere Gangart gewünscht hätten. Wir hätten das Gegenteil von dem erreicht, das wir uns wünschen.

- Schaden uns sie Sanktionen?

Ja, siehe Preissteigerung von 10 % insgesamt (trotz 9 € Ticket und anderen Benzin-Subvention) und 20 % oder mehr für Lebensmittel.

Wirklich stört das nur die unteren bis mittleren Einkommensschichten und Gewerbetreibende, die im internationalen Wettbewerb sind, weil sie die Preissteigerungen für Energie nicht weitergeben können. Der „Bäckermeister“ ist das falsche Beispiel, er kann und wird die Preise erhöhen – die Leute müssen schließlich essen. Die Politikerkaste und Menschen meines Einkommens scheren sich gar nicht um Preise – fragt mich nicht was Butter kostet!

Die Schulden für Nachrüstung und den Doppel-Wumms (alles „Sondervermögen“ - die Regierung muss schon wegen der „Schuldenbremse“ Wörter verdrehen) hätten wir besser für den Umbau der Wirtschaft hin zum Klimaschutz, für Bildung, Digitalisierung, Bahnausbau etc. verwendet. Der Umbau wird jetzt erst mal verschoben. Weil Atomkraftwerke die heilige Kuh der Grünen sind, heizen wir jetzt wieder Kohle und Braunkohle an.

Klar kriegen wir mit diesen exorbitanten Preisen auch den Klimaschutz und die erneuerbaren Energien in beschleunigter Form hin, denn alle werden nun in erneuerbare Energien und Energiesparen investieren. Nur: Mit der Brechstange ruinieren wir gleichzeitig die Industrien, die mehr Zeit für Sparmaßnahmen, die Umstellung und Entwicklung und letztlich Installation neuer Techniken gebraucht hätten. Zudem fehlt staatliche Unterstützung für Umbaumaßnahmen, die eine Anschubfinanzierung benötigen (Wärmeschutz bei Wohnungen, Wasserstofftechnologie und vieles mehr). Die richtige „Übergangsenergie“ wäre das Gas gewesen und wir hätten es gut weiter beziehen können. Manchmal denke ich, die Grünen freuen sich über die Gassperre, weil sie glauben, dadurch den Umbau der Energieversorgung schneller hinbringen können.

Mit dem aktuellen Kurs der ständig ausgeweiteten Sanktionen sehe ich eine tiefgreifende Vermögensvernichtung und Konjunkturkrise. Wir selbst und vor allem unsere Kinder und Enkel werden es bezahlen. Hauptsächlich wie immer die Armen unter uns. Politiker im Bundestag etc. verdienen gut genug, dass sie sich nicht einschränken müssen. Es fehlt an Bodenhaftung!

- Kann die Regierung die Schäden durch die Sanktionen abmildern?

Der „Doppel-Wumms“ von 200 Mrd. Euro wird nun an die Bevölkerung auf verschiedenste Weise ausgeschüttet. Zielgerichtet? Fehlanzeige: Wenn es wahr ist,

bekomme ich im Dezember 300 Euro Rente mehr und muss die Vorauszahlung für Strom nicht leisten. Das muss ich zwar versteuern, aber mir bleiben immer noch ca. 180 Euro von den 300 Euro. Was soll das? Ich brauche das nicht! Sind wir unfähig, einen Datenausgleich zwischen den Finanzämtern, der Rentenversicherung und anderen Ämtern herzustellen, damit nur die wirklich einkommensschwachen Gruppen die Unterstützung bekommen? Müssen es Schulden sein oder könnte man die Steuern für die obersten Einkommen/Vermögen erhöhen? Sorry, ich habe die FDP vergessen, die angeblich *auch* für Umweltschutz, aber gegen Tempo 130 auf Autobahnen ist.

Im Übrigen meinen jetzt alle, die Geld bekommen, das sei vom Bund oder Land geschenkt. Nein: Geliehen und wir werden es alle zurückzahlen müssen. In Form der Schulden inkl. der anfallenden Zinsen, in Form der Inflation und vor allem dadurch, dass das Geld an anderer dringend notwendiger Stelle fehlt.

Also weg mit den Sanktionen! Sogar in der FDP gibt es diese Forderung. Aber Nord-Stream wurde ja von dritter Seite in die Luft gesprengt, damit die Diskussion dazu fast keine Grundlage mehr hat.

Übrigens: Was machen unsere Nachbarn? Die Rechtsradikalen und nationalen Egoisten sind nicht nur in den USA, sondern auch in Europa auf dem Vormarsch. Wie sie denken, kann man bei Orban nachlesen bzw. hören.

Sollen wir bei den Sanktionen die „Führungsrolle“ übernehmen? Ich glaube, wir brauchen eher ein Europa der Gleichen, von dem wir weit entfernt sind.

Das Kriegsziel

Kanzler Scholz sagt, Russland dürfe nicht gewinnen. Was heißt das? Muss Russland verlieren? Selenskyj will alle Separatistengebiete samt Krim zurück. Andere sagen, man solle nur unter der Bedingung Waffen liefern, dass die Ukraine die Krim und die nun besetzten Provinzen anerkennt. Dafür müsse Russland dort freie Wahlen zulassen. Im Endeffekt überlassen wir Selenskyj das Kriegsziel.

Ich gehe mal davon aus, dass es nicht nur der Plan von Selenskyj ist, die gesamte Ukraine samt Krim den Russen wieder zu entreißen. Unsere Völkerrechtlerin und Außenministerin Baerbock wird nicht müde, zu betonen, dass die Annektion der Krim völkerrechtswidrig ist und nur die Ukraine bestimmen darf, zu welchen Bedingungen Frieden geschlossen wird.

Nehmen wir an, es gelingt ein Sieg mit dem oben genannten Ziel. Dann ist sicher Putin weg. Doch nicht Demokraten werden die Macht übernehmen, sondern nach meiner Prognose das Militär samt einer rechtsradikalen nationalistischen Regierung. Und die Russen werden dahinter stehen. Mit dem Militär und seinen Bonzen werden wir dann gute Geschäfte mit Rohstoffen und insbesondere wieder Gas machen. Oder auch nicht, wer weiß schon. Friede wird jedenfalls nicht herrschen. Denn das russische Volk und seine Führung werden diese Demütigung nicht vergessen.

Meine Hoffnung ist, dass das Kriegsziel doch anders aussieht. Nur wird Selenskyj das nicht überleben. Also geht der Krieg weiter. Er friert im besten Fall ein.

Was die Russen derzeit mit der Zerstörung der Infrastruktur anrichten, ist nicht nur unmenschlich, sondern auch eine schlechte Idee. Denn es steigert nur den Hass auf die Angreifer und stärkt deren Durchhaltewillen. So wird es keine Kompromisse geben!

Was wäre meine Lösung zu Kriegsbeginn gewesen?

Kein militärischer, dafür massiver ziviler Widerstand. Das Volk muss den Russen auf der Straße zeigen, dass sie nicht willkommen sind. Die russischen Soldaten hätten

dann erkannt, dass man ihnen mit der „Spezialoperation“ nur Märchen erzählt hat. Auch in Russland selbst hätte das Eindruck hinterlassen. Die Bürgerrechtler in Belarus hätten eine Chance auf Wiederbelebung ihres Widerstandes gegen die Diktatur in Ihrem Land gehabt. Auch in Russland selbst könnte die Freiheit gewinnen – wenn die Russen in ihrer großen Mehrheit das wirklich wollen.

Man hätte aber schon im Vorfeld des Krieges Russland Argumente wegnehmen sollen. Für mich ist z. B. unverständlich, dass die Ukraine nur noch Ukrainisch als Amtssprache zulässt und in der Schule so unterrichtet werden muss. Siehe [https://de.wikipedia.org/wiki/Russische Sprache in der Ukraine](https://de.wikipedia.org/wiki/Russische_Sprache_in_der_Ukraine)

Für den zivilen Widerstand hätten wir alle Hilfe leisten sollen. Ich gehe soweit, dass Demonstranten aus vielen Ländern den Widerstand vor Ort hätten unterstützen sollen.

Dass ziviler Widerstand mühselig ist und eventuell mehrerer Anläufe bedarf, ist mir schon klar. Aber es hat in der DDR funktioniert und vielleicht nun im Iran. Beispiele gibt es genug.

Die Frage, die sich ein Volk bei der Aggression von außen stellen muss, ist: Wo ist der Schaden größer? Es gibt zwei Möglichkeiten:

- Den der Fremdbestimmung (mit Diktatur), aber auch der Hoffnung, diese durch zivilen Widerstand wieder los zu werden.
- Die Alternative ist die Zerstörung weiter Landesteile durch Krieg mit vielen gegenseitigen Toten und Verletzten, mit Flucht und Vertreibung. Wie viele Tote und Verletzte Soldaten und Zivilisten in der Ukraine bisher gibt, ist unklar. In jedem Fall viel zu viele. Umso lieber zählt man die russischen Toten und Verletzten, denn die sind ja die Feinde.

In diesem Zusammenhang kann ich mir nicht verkneifen darauf hinzuweisen, dass die Ukraine eines der Länder mit schlimmster Korruption ist. Die sollen dann in die EU und Nato?

Was wäre meine Lösung heute?

Der nach meiner Meinung erfolversprechende Weg ist, mit der Sanktions- und Waffenlieferspirale aufzuhören und zu deskalieren. Den Krieg einfrieren auf einer Waffenstillstandslinie und dann mit umfassender Aufarbeitung und mit dem Wiederaufbau aller Gebiete (der dann ukrainischen und russischen) zu beginnen.

Leider höre ich von den Grünen und anderen Schreihälsen das Gegenteil. Die Sanktionsspirale dreht sich weiter, ein „Sieg“ der einen Partei wird mit „Siegen“ der anderen Partei vergolten und so weiter. Es fehlt nur noch: Wenn wir schon die „schweren“ Waffen liefern, warum nicht dann die Soldaten dazu? Ist es nicht unmoralisch, die Last der Toten nur den Ukrainern zu überlassen, wo es doch um unsere Freiheit geht? Wenn es so weiter geht wie bisher, werden wir bald so weit sein. Deutsche Soldaten kämpfen in vielen Ländern, warum nicht in der Ukraine?

Zum Frieden gehört auch Nachgeben. Russland will mindestens einen Korridor zur Krim und natürlich die Krim behalten. Das vielzitierte Völkerrecht muss vor den Realitäten zurückbleiben. Sonst würde Deutschland immer noch Anspruch auf die Ortgebiete und das Sudetenland anmelden müssen. So habe ich es in der Schule auf der Landkarte gesehen. „Unter sowjetischer Besatzung“, „Unter polnischer Besatzung“. Der Lehrer hat uns beigebracht, dass wir darauf nicht verzichten können und dürfen! Es war Willi Brands große Leistung, diesen Unsinn zu beenden.

Zum Schluss: Die Moral und das Völkerrecht

„Zuerst kommt das Fressen, dann die Moral und am Schluss die Moral (wenn es gerade passt)“. So oder ähnlich bei Brecht.

Es ist bezeichnend, dass die Moral und das Recht immer dann eine bedeutende Rolle spielen, wenn es unseren eigenen Interessen dient. Sonst schert man sich einen Dreck darum. Wenn unsere Verbündeten (die USA) und wichtigen Lieferanten (die Saudis etc.) die größten Verbrechen anstellen, Kriege vom Zaun brechen, Regierungen stürzen usw., kümmert das höchstens ein paar Spinner. So die USA im Vietnamkrieg, in Südamerika, im Irak/Iran/Afghanistan-Komplex. Im arabischen Raum können die Menschenrechte mit Füßen getreten werden, allen voran bei den Saudis, die den Krieg im Jemen führen. Wenn die etwas anstellen, ist es ja (oft) in unserem Sinn. Um dem Diktator Putin eines auszuwischen, verbeugt sich Wirtschaftsminister Habeck vor einem anderen Diktator und Auftraggeber für einen Mord.

Beim Völkerrecht gilt das Gleiche: In der „Einflusssphäre“ der jeweiligen Großmacht gibt es nur das Recht des jeweiligen Stärken. Das nehmen die USA und andere mächtige Staaten seit Jahrzehnten in Anspruch. Die USA erkennen (wie auch Russland, Israel und China) den internationalen Gerichtshof in Den Haag für Völkerrecht nicht an. Das ist bedauerndswert, aber eine Tatsache.

Ich würde jeden Krieg gerne nach moralischen Gesichtspunkten bewerten. Dass die Moral nun aber nur auf den Krieg Russlands gegen die Ukraine angewandt wird und woanders weggeschaut wird, ist unehrlich.